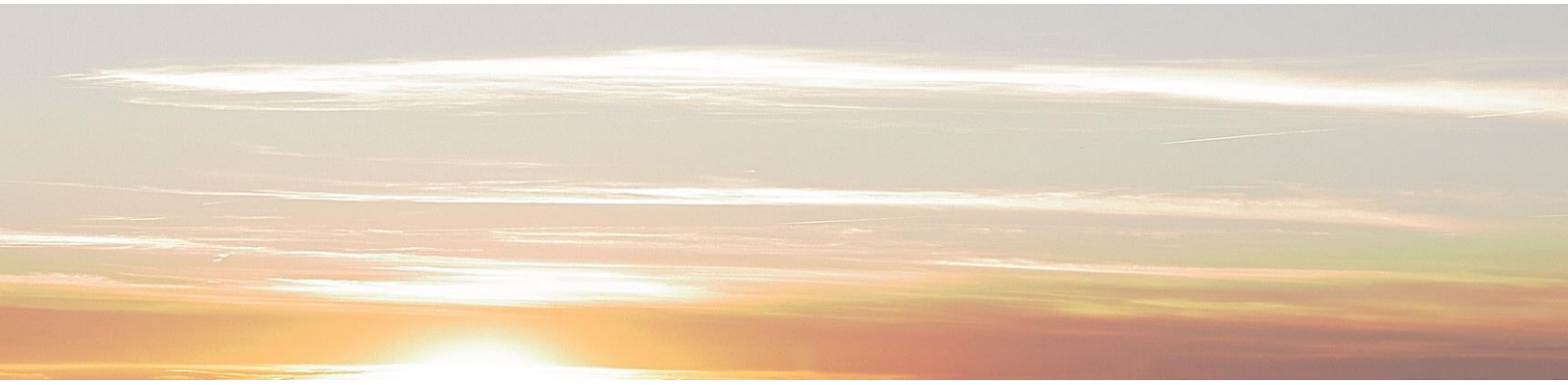




Morgenrot

Beratungsstelle
gegen sexuellen Missbrauch

Jahresbericht 2017



Caritas
Bodensee-Oberschwaben

Inhalt

Seite

1. Einleitung	1
2. Vorstellung der Beratungsstelle	2
2.1. Kernaufgaben	2
3. Beratung	3
3.1. Fälle	3
3.2. Beratene Personen	5
3.3. Betroffene	6
3.4. Täter und Tatverdächtige	7
3.5. Rechtlicher Status	8
4. Prävention	8
4.1. Präventionsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen	8
5. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation	9
5.1. Vernetzungsarbeit und Kooperation	9
5.2. Gremienarbeit	10
6. Qualitätssicherung	10
7. Team der Beratungsstelle	11

Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form genannt, die jedoch die weibliche Form stets mit einschließt.

1. Einleitung

Sexuelle Gewalt hat weitreichende Folgen für die Entwicklung der Betroffenen

"Es gibt also keine Entwarnung und keinen Rückgang. Die Zahlen bewegen sich weiter auf hohem Niveau." äußerte Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert anlässlich seiner aktuellen wissenschaftlichen Studie zu sexuellem Missbrauch. Diese Studie, die auf einer repräsentativen Umfrage unter 2510 Bundesbürgern von 14 bis 94 Jahren basiert und von Forschern der Universitätsklinik Ulm durchgeführt wurde, hat ergeben, dass **fast jeder siebte** Bundesbürger als Minderjähriger sexuellen Missbrauch erlebt hat. 13,9 Prozent der Befragten gaben an, dass sie in ihrer Kindheit und Jugend sexuelle Übergriffe erlebt haben. Diese Zahl hat sich im Vergleich zur letzten Studie 2011 leicht erhöht.

Aktuell müssen wir davon ausgehen, dass in jeder Schulklasse mindestens ein bis zwei Kinder sind, die sexuellen Missbrauch erleben oder erlitten haben. Dabei nimmt die Zahl der minderjährigen Missbrauchsoffer weiter zu.

Sexueller Missbrauch findet in allen gesellschaftlichen Schichten statt.

Oft ist nicht nur das Kind betroffen, häufig sind die Mutter und die Großmutter bereits Opfer von sexueller Gewalt gewesen.

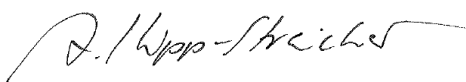
Welche Spuren sexuelle Gewalt hinterlässt und wie schwer die Folgen sind, hängt von vielen Faktoren ab. Die Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs Sabine Andresen meint dazu: „Studien zeigen, dass die Folgen umso schwerer sind, je massiver/intensiver die Tat war, je häufiger sie geschehen ist, je länger der Zeitraum war, innerhalb dessen sie geschehen ist, je vertrauter der Täter/die Täterin dem Kind ist, je länger es mit der Erfahrung allein bleibt ohne Hilfe zu finden, je mehr an der Glaubhaftigkeit der Schilderungen des Kindes gezweifelt wird und je weniger Trost und Zuwendung es erhält.“

Die Beratungsstelle Morgenrot leistet einen wichtigen Beitrag gegen sexuelle Gewalt bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie setzt sich für die Betroffenen ein und bietet Unterstützung und Hilfe. Das Team hat im Rahmen des Aufbaus und der Implementierung der Beratungsstelle eine lobenswerte Leistung erbracht, die im Netzwerk der Hilfen eine Lücke schließt.

Die Zahlen, die Sie diesem Bericht entnehmen, sprechen für sich. Hinter jeder Fallzahl steht erlittenes Unrecht, deren Dimension weitreichende Folgen für die zukünftige Entwicklung der Betroffenen hat.

Durch die Verstetigung des Beratungsangebotes „Morgenrot“ haben die politisch verantwortlichen Gremien der Stadt Friedrichshafen und des Bodenseekreises ein positives Signal gesetzt und damit einen Beitrag zu einer „Kultur des Hinsehens“ gefördert, die sich konsequent für den Schutz und die Hilfe von Missbrauchsoffern einsetzt.

Wir möchten uns herzlich bei allen Verantwortlichen bedanken und freuen uns über die Unterstützung, Begleitung und den wertvollen Dialog.



Angelika Hipp-Streicher
Fachleitung Familie und Integration
Caritas Bodensee-Oberschwaben

2. Vorstellung der Beratungsstelle

Die Beratungsstelle Morgenrot ist eine erste Anlaufstelle, die bei vermutetem und aufgedecktem sexuellen Missbrauch berät und bei den weiteren Schritten Hilfestellung anbietet.

Die Beratungsstelle ist für den gesamten Bodenseekreis zuständig. Sie hat zwei Standorte: Friedrichshafen und Überlingen.

Träger der Beratungsstelle ist Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die Arbeit erfolgt in Kooperation mit dem Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V. Sie wird je zur Hälfte durch Mittel des Bodenseekreises und der Stadt Friedrichshafen finanziert.

Die Beratung erfolgt kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym.

In der Beratungsstelle tätig sind die Leiterin der Beratungsstelle und eine Fachberaterin mit insgesamt 1,5 Stellenanteilen, sowie eine Verwaltungskraft mit 0,75 Stellenanteil.



2.1. Kernaufgaben

- **Beratung**
Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind, erhalten Beratung und stabilisierende Unterstützung. Angehörigen, Bezugspersonen, pädagogischen Fachkräften und ehrenamtlich Tätigen bietet die Beratungsstelle ebenfalls Begleitung und Beratung an.
- **Prävention**
Der Schwerpunkt der Beratungsstelle im Bereich Präventionsarbeit liegt bei Querschnittsveranstaltungen und Schulungen für Multiplikatoren (z.B. Schulsozialarbeiter, Lehrer, Erzieher). Präventionsangebote für Schulklassen werden unter anderem durch andere Träger und Anbieter angeboten.
- **Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation**
- **Qualitätssicherung**

3. Beratung

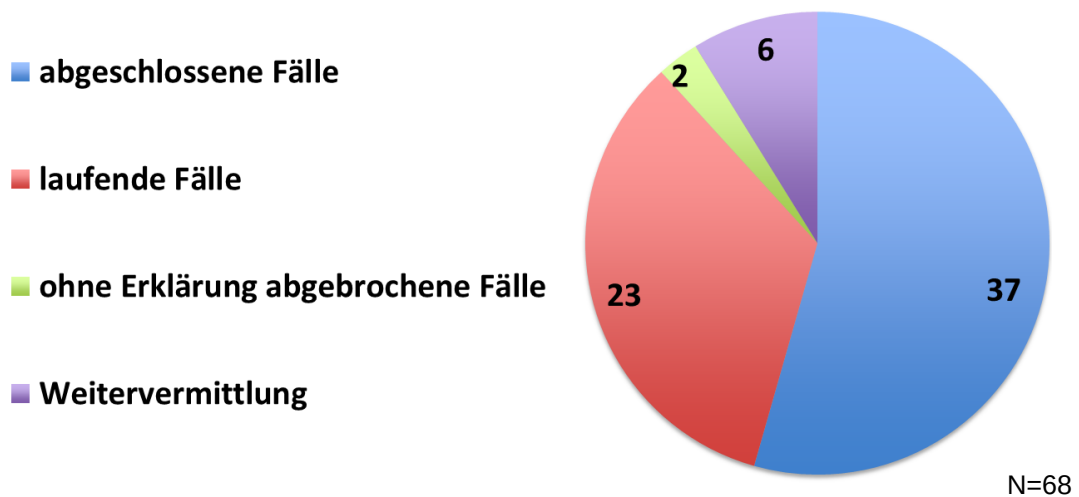
3.1. Fälle

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 68 Fälle von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle begleitet. Diese teilen sich auf in 53 neue Fälle und 15 weiter laufende Altfälle aus dem Jahr 2016.

Von den 68 Fällen wurden 37 Fälle abgeschlossen, 2 Fälle ohne Erklärung abgebrochen und 6 Fälle an Therapeuten und andere Beratungsstellen weitervermittelt.

23 Fälle werden im Jahr 2018 weiterbegleitet.

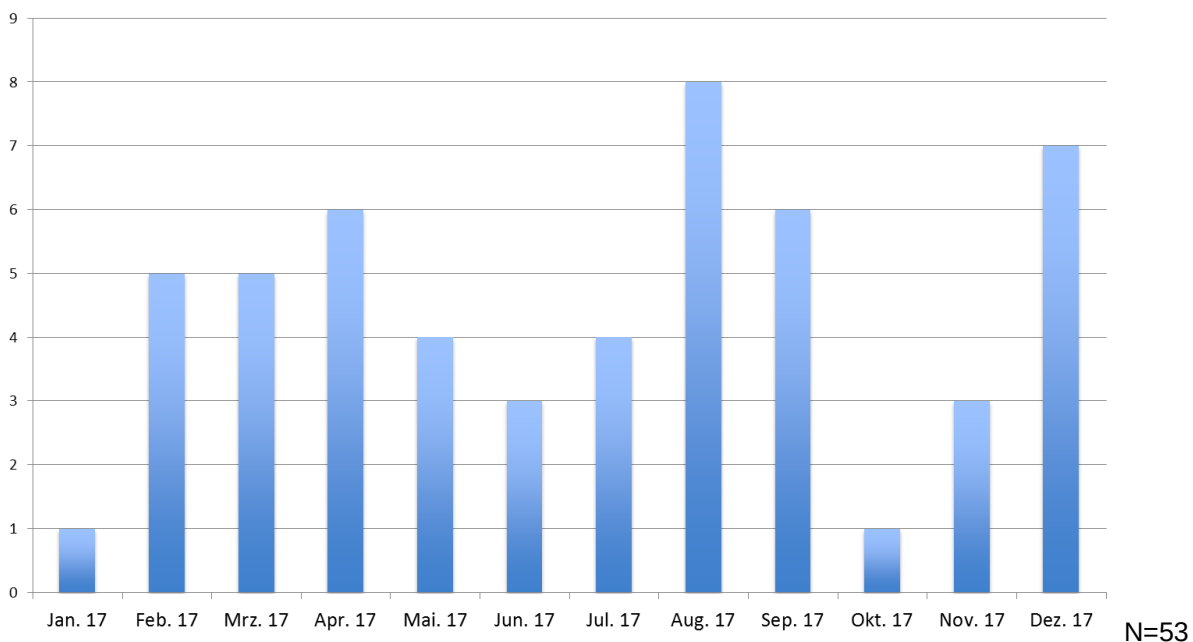
Insgesamt waren 140 Personen in den 68 Fällen einbezogen.



Bei Fallberatungen von Fachkräften wurde in der Regel eine Person beraten. In den Beratungen von Betroffenen kamen meist Familienangehörige, Vertrauens- oder andere wichtige Bezugspersonen hinzu.

Die Beratungen verliefen unterschiedlich in Dauer und Intensität, von kürzeren Beratungen bis hin zu komplexen Fallberatungen über mehrere Monate. In den Beratungen gab es unterschiedliche Settings von persönlich über telefonisch bis hin zur Beratung per E-Mail.

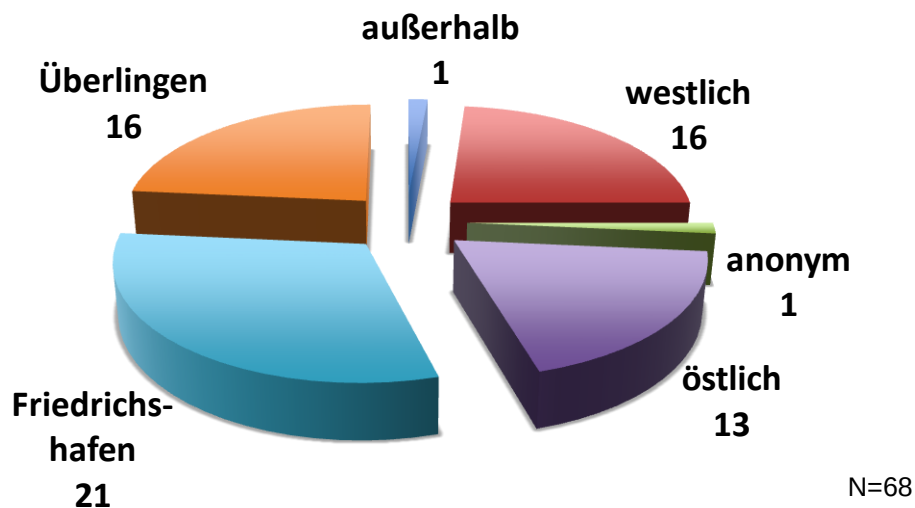
Fallzugänge pro Monat im Jahr 2017



Eingang der 53 Fälle verteilt auf das Kalenderjahr 2017.

Durchschnittlich kamen 4 bis 5 neue Fälle pro Monat an der Beratungsstelle hinzu.

Regionale Aufteilung



Westlicher Bodenseekreis:

Immenstaad, Hagnau, Stetten, Meersburg, Daisendorf, Uhltingen-Mühlhofen, Sipplingen, Owingen, Frickingen, Heiligenberg, Salem, Bermatingen, Markdorf, Deggenhausertal, Oberteuringen

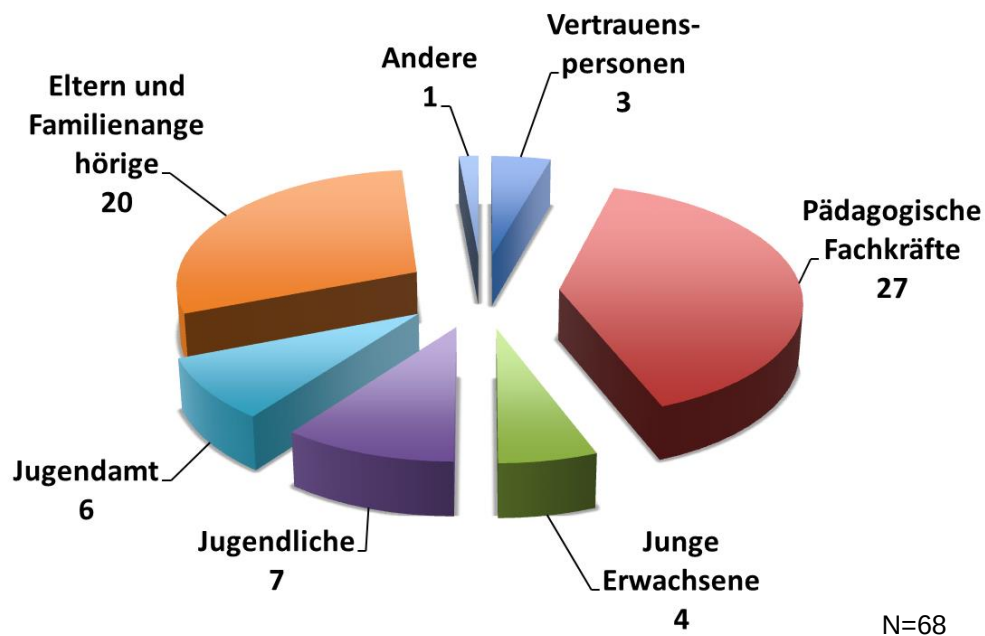
Östlicher Bodenseekreis:

Eriskirch, Langenargen, Kressbronn, Tettnang, Neukirch, Meckenbeuren

Die regionale Verteilung der 68 Fälle stellt sich folgendermaßen dar: 21 Fälle (30,9%) stammten aus dem Stadtgebiet Friedrichshafen. 13 Fälle (19,1%) stammten aus dem östlichen Bodenseekreis. 16 Fälle (23,5%) stammten aus dem Stadtgebiet Überlingen. Ebenfalls 16 Fälle (23,5%) stammten aus dem westlichen Bodenseekreis. 1 Fallberatung (1,5%) erfolgte anonym und kann dadurch regional nicht zugeordnet werden. 1 Fall (1,5%) kam von außerhalb des Bodenseekreises; die Zuordnung konnte erst im Laufe der Beratung erfolgen, da die Beratung anfangs anonym erfolgte.

3.2. Beratene Personen

Zugänge zur Beratungsstelle



Wer sich an die Beratungsstelle wendet, verdeutlicht das obige Schaubild, indem es die beratenen Personen in verschiedene Zielgruppen aufteilt.

In 11 Fällen wurden von sexuellem Missbrauch betroffene Jugendliche und Junge Erwachsene direkt beraten.

In 23 Fällen wurden Eltern, Familienangehörige und Vertrauenspersonen beraten.

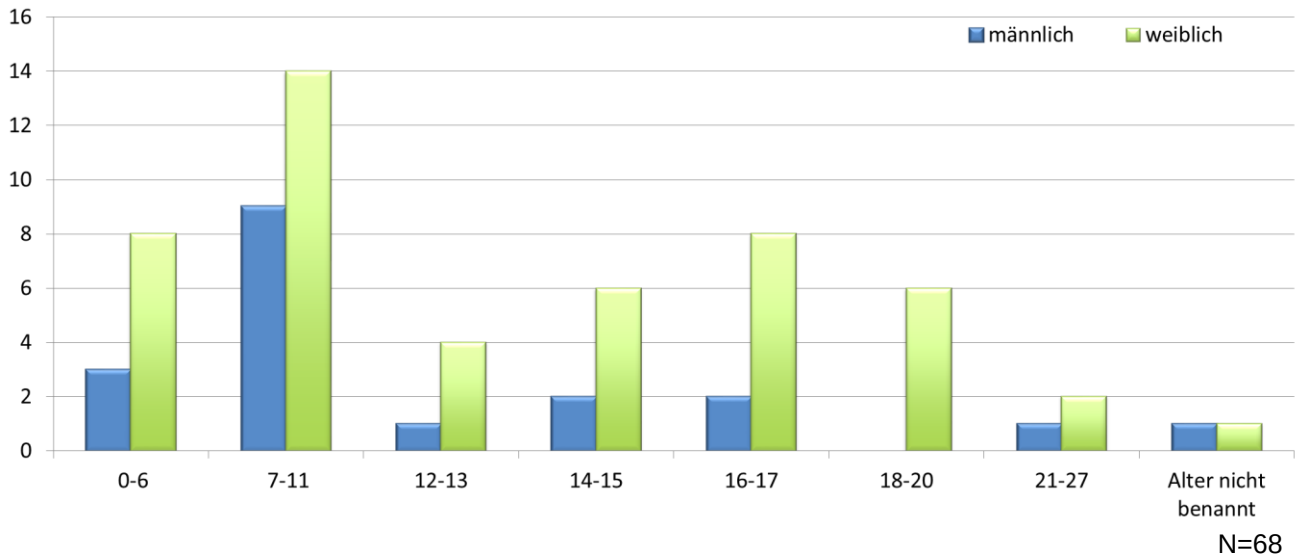
In 34 Fällen wurden Jugendamtsmitarbeiter, pädagogische Fachkräfte und Andere, wie ehrenamtlich Tätige, beraten.

Es zeigt sich deutlich, dass fast in der Hälfte der Fälle (48,5%) Beratung von pädagogischen Fachkräften angefragt wurde. Hierzu zählen beispielsweise Schulsozialarbeiter, Jugend- und Heim-erzieher, Lehrer, Erzieherinnen.

Die Fallberatungen mit Fachkräften finden aus datenschutzrechtlichen Bestimmungen anonymisiert statt.

3.3. Betroffene

Betroffene nach Alter und Geschlecht



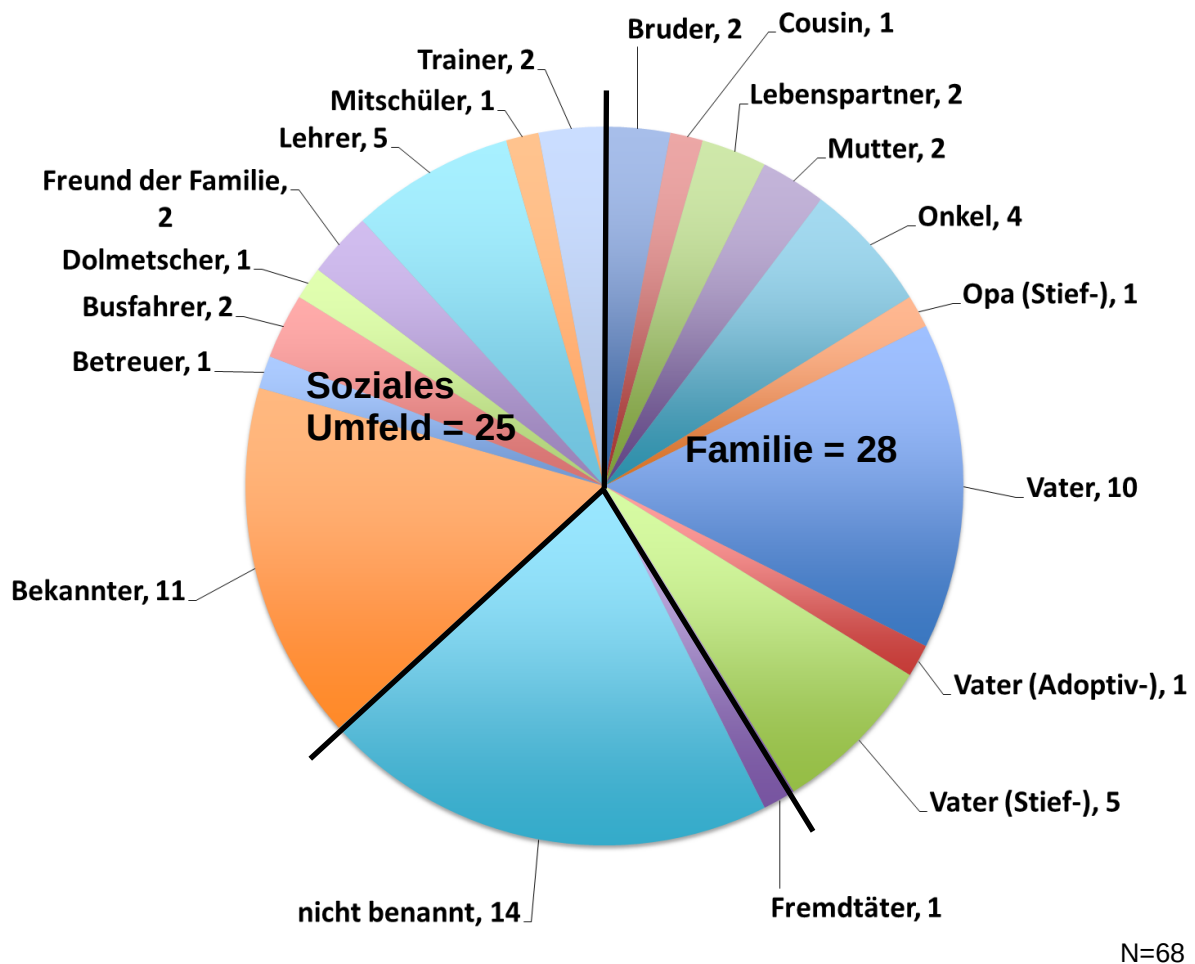
Insgesamt waren von den 68 von sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen 49 Mädchen bzw. junge Frauen und 19 Jungen bzw. junge Männer.

Die Altersstruktur der Betroffenen stellt sich folgendermaßen dar:

- 39 Kinder bis 13 Jahren
- 18 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
- 9 Junge Erwachsene von 18 bis 27 Jahren
- 2 Fälle Alter nicht benannt

Die betroffenen Kinder, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen spiegeln den Querschnitt der Gesellschaft wider. Sie kommen aus allen sozialen Schichten und haben unterschiedlichste kulturelle Hintergründe.

3.4. Täter und Tatverdächtige



In 28 Fällen (ca. 41%) stammten die Täter und Tatverdächtigen aus dem familiären Umfeld.
 In 25 Fällen (ca. 37%) waren es Personen aus dem sozialen Lebensumfeld wie beispielsweise der Sporttrainer, der Mitschüler, der Bekannte.
 In 14 Fällen (ca. 21%) wurde der Täter / Tatverdächtige nicht benannt.
 In 1 Fall war es ein Fremdtäter (1%).

Diese Zahlen zeigen, dass die Täter den Kindern bekannt sind.

Der weit überwiegende Teil der Täter und Tatverdächtigen war männlich. Der Anteil weiblicher Personen als Täterinnen und Tatverdächtige lag bei ca. 3 % (2 Täterinnen).
 In 8 Fällen war der Täter oder Tatverdächtige ein männlicher Minderjähriger.

3.5. Rechtlicher Status



In etwa einem Drittel der Beratungsfälle wurde eine Anzeige durch die Betroffenen selbst oder andere Beteiligte gemacht. Zu Bedenken ist hierbei, dass in den noch laufenden Fällen jederzeit eine Anzeige erfolgen kann, von daher ist diese Angabe lediglich als aktuelle Zahl zum Stichtag 31.12.2017 zu sehen.

4. Prävention

4.1. Präventionsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen

Die Beratungsstelle Morgenrot hat im Jahr 2017 folgende Präventionsveranstaltungen und Schulungen durchgeführt:

- Präventionsprojekt Schreieneschule in Friedrichshafen
- Informationsabend TSV Mühlhofen
- Elternabend für Kindergärten und Grundschulen der Stadt Markdorf
- Informationsveranstaltung für Lehrer der Realschule Überlingen
- Fortbildungsveranstaltung für Ärzte und Therapeuten in Kooperation mit den psychologischen Familienberatungsstellen Friedrichshafen und Überlingen
- Informationsveranstaltung für den Familientreff Kluftern
- Schulung pädagogischer Mitarbeiter von `Rückenwind für Familien`
- Lehrerfortbildung für die Bodenseeschule Friedrichshafen
- Erzieherinnenfortbildung im Montessori Kinderhaus St. Agnes in Friedrichshafen
- Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche der Caritaskonferenz Region Bodensee-Oberschwaben
- Elternabend für die Tannenhagschule in Friedrichshafen
- Schulungsabend für Ehrenamtliche des Katholischen Dekanats Friedrichshafen
- Informationsveranstaltung für Fachkräfte der Integrationsbegleitung der Liebenau Teilhabe

In unserer Präventionsarbeit mit den Multiplikatoren erleben wir, dass Angebote in Schulklassen notwendig und wichtig sind. Im Rahmen des Stellenumfangs können wir diese Präventionsveranstaltungen nicht leisten. Anfragen zu entsprechenden Präventionsangeboten in Schulklassen werden an kooperierende Netzwerkpartner weitervermittelt.

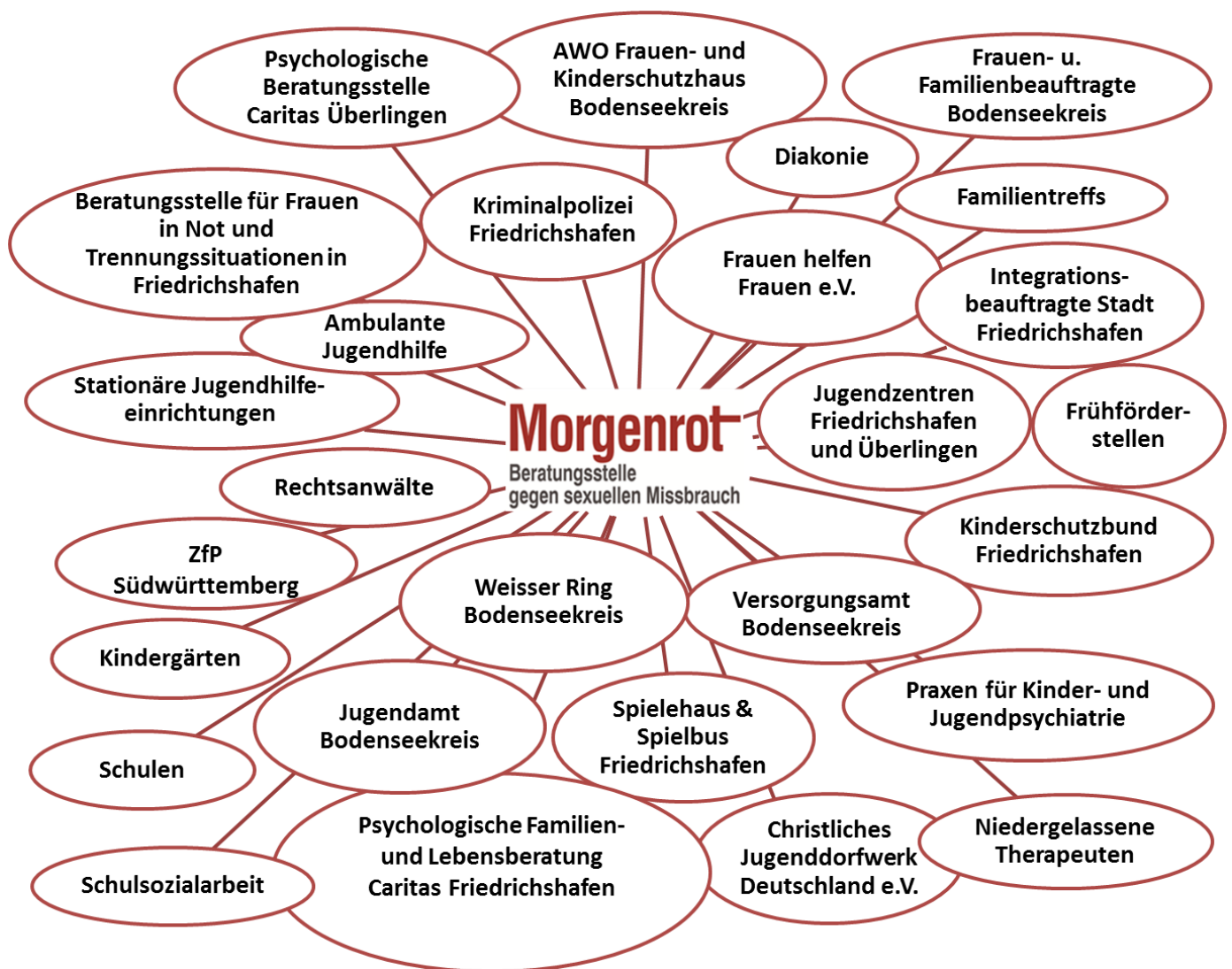
5. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation

5.1. Vernetzungsarbeit und Kooperation

Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche und ganzheitliche Arbeit in der Unterstützung von sexuellem Missbrauch Betroffenen.

Im Jahr 2017 fanden 50 Vernetzungs- und Kooperationsgespräche statt.

Darstellung der Kooperationspartner im Überblick



5.2. Gremienarbeit

Arbeitskreis Sexueller Missbrauch im Bodenseekreis

Die Beratungsstelle Morgenrot richtet den Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch im Bodenseekreis“ aus. Alle wichtigen Stellen des Bodenseekreises, die mit dem Thema Sexueller Missbrauch zu tun haben, nehmen an diesem Arbeitskreis teil:

AWO Frauenhaus Bodenseekreis, Weisser Ring, Versorgungsamt Bodenseekreis, Kriminalinspektion Friedrichshafen, Praxis Kinder-und Jugendpsychiatrie Friedrichshafen, Caritas Bodensee-Oberschwaben, Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V., Linzgau Kinder-und Jugendhilfe, Jugendamt Bodenseekreis, Frauen helfen Frauen e.V., Beratungsstelle für Frauen in Not und Trennungssituationen, Frauenbeauftragte Bodenseekreis, Kinderschutzbund Friedrichshafen.

Aufgaben des Arbeitskreises sind die Informationsweitergabe zu rechtlichen Neuerungen, der fachliche Austausch zu aktuellen Themen und die Vernetzung der Kooperationspartner.

Mitarbeit in Arbeitskreisen

Die Beratungsstelle arbeitet in den folgenden 4 Arbeitskreisen mit:

- AG Prävention und Aufklärung – Netzwerk Mobile
- AK Gewalt im sozialen Nahraum – Stadt Friedrichshafen
- AK Sexueller Missbrauch im Landkreis Ravensburg – die Beratungsstelle ist Teilnehmer des Arbeitskreises aufgrund der Zuständigkeit des Landgerichts Ravensburg für den östlichen Teil des Bodenseekreises
- AK Überregionales Treffen der Fachberatungsstellen zu sexuellem Missbrauch der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg, Konstanz, Tuttlingen und Sigmaringen

6. Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle nehmen regelmäßig an Fachveranstaltungen und Fortbildungen teil. In 2017 waren dies Folgende:

- Sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen und anderen Gruppen
- Pädophilie – professioneller Umgang mit einem schwierigen Thema
- Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten und in Institutionen sozialer Arbeit
- „(K)ein besonderes Bedürfnis“ – Menschen mit Behinderung & Sexualität
- Besuch der Ausstellung „Echt Krass“
- 2-tägige Inhouse-Schulung zum Thema Traumapädagogik
- Fortbildung für den Empfang - Ihr starker Auftritt - wie Sie einen souveränen Eindruck hinterlassen
- De-Eskalationstraining
- Excel-Schulung
- Empfang und Verwaltung als erste Anlaufstelle

Weitere Maßnahmen:

- Regelmäßige Supervision
- Teilnahme an einer überregionalen Intervisionsgruppe zur kollegialen Fallberatung
- Weiterentwicklung der Datenerhebung und Statistik

Trägertreffen:

- Kooperationsgespräche mit Vertretern der Stadt Friedrichshafen und dem Bodenseekreis zur Abstimmung und Weiterentwicklung der Beratungsstelle

7. Team der Beratungsstelle Morgenrot



Iris Gerster
Leiterin der Beratungsstelle
Diplom-Sozialarbeiterin (FH)
Integrative Therapeutin (EAG / Fritz Perls Institut)
Traumapädagogin (DeGPT und BAG TP)



Nicole Schäfer
Fachberaterin
Diplom-Sozialarbeiterin /
Diplom-Sozialpädagogin (FH)



Andrea Lenz
Sekretariat

Im Jahr 2017 erhielt die Beratungsstelle Morgenrot Spendengelder von der Stiftung Novavita und den Tombola-Erlös der Sportlerehrung der Stadt Überlingen. Die Spendengelder werden für die interaktive Wanderausstellung „Echt Krass – gegen sexuelle Grenzverletzungen“ sowie für die Ausstattung der Kinderecke in den Beratungsräumen verwendet. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den Spendern, die die Arbeit der Beratungsstelle Morgenrot unterstützen.

Kontakt

Katharinenstraße 16
88045 Friedrichshafen
Tel. 07541 / 377 64 00
Fax 07541 / 377 64 01

Schlachthausstraße 5
88662 Überlingen
Tel. 07551 / 944 47 46

info@beratungsstelle-morgenrot.de

Informationen und Pressespiegel zur Beratungsstelle Morgenrot finden Sie unter
www.beratungsstelle-morgenrot.de



Impressum

Beratungsstelle Morgenrot
Katharinenstr. 16
88045 Friedrichshafen

Telefon: 07541 / 377 64 00

E-Mail: info@beratungsstelle-morgenrot.de

www.beratungsstelle-morgenrot.de



Herausgegeben von
Caritas Bodensee-Oberschwaben.de
Seestr. 44, 88214 Ravensburg

Telefon: 07 51 / 3 62 56-0

Telefax: 07 51 / 3 62 56-90

E-Mail: info@caritas-bodensee-oberschwaben.de

www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.